

109-41246

27 list^o

list e. 23-1 name

4. 3. 2009 Yur,

er Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 24. Februar 1943

XIX, Kantonienallee 19
Fernruf 70615, 70165

43
19

Nr. B. d. S.

- I -

Bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
für die Feindpropaganda
in Böhmen und Mähren.
Cng. 26.FEB.1943

740/438

Urschriftlich

dem Büro des Herrn Staatssekretärs
zurückgesandt.

Ich habe bereits veranlasst, dass R y s und B u r d a in das
Gefängnis der Geheimen Staatspolizei in Theresienstadt verbracht
werden. Es ist beabsichtigt, in Theresienstadt eine besondere
Baracke für Internierte einzurichten.

Drüger
Stap. Seemann

[Handwritten signature]

44-Standartenführer

*zu kopieren werden im Rahmen der
gegebenen Möglichkeiten beflissen
b.v.!*

gegen Einlage zur Kenntnis

M. 1.3.43

18/2.43

Prag, den 8. Februar 1943.

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Standartenführer Weinmann.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. W-Gruppenführer Frank wünscht zur Sache die Vorlage Ihrer Stellungnahme, die mit W-Sturmabführer Jacobi abgestimmt werden soll. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 15. ^{3.} 1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am ~~15.2.43~~
15.3.43

den 8.2.1943

III B - VA 1452/Z

3
1. 12/3. 43.

1. An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
SS-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

2. An das
Reichssicherheitshauptamt
- III B 1 -

3. nachrichtlich:

An das
Reichssicherheitshauptamt
- IV D 1 -

Berlin.

Büro
10. FEB. 1943

Betr.: ÖNST - Vlajka - Massnahmen aus letzter Zeit
und ihre Auswirkungen.

Vorg.: Zu 1. : Bekannt aus mündlichem Vortrag von
SS-Sturmbannführer Jacobi.

Zu 2.u.3.: Hier Fs. 122 vom 21.1.43.

Anl.: 2.

Die am 20.1.43 erfolgte staatspolizeiliche Festnahme des Vlajka-Hauptleiters Rys und seines nächsten Mitarbeiters Burda hat in ihren Auswirkungen die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens vollauf bestätigt. Aus der staatspolizeilichen Vernehmung dieser beiden Spitzenfunktionäre der Vlajka, wie auch aus hauptsächlich bei Burda gefundenem Material, kann eindeutig darauf geschlossen werden, dass die Tätigkeit der Spitzenführung der Vlajka in einen immer krasserem Gegensatz zu den deutschen Interessen kommt und früher oder später Massnahmen zu deren Unterbindung erforderlich machen musste. Rys wie auch Burda haben bei der Stapovernehmung ausdrücklich erklärt, von ihrer Opposi-

St G. IV B-69u/42

tion gegen Minister Moravec nicht abgehen zu wollen, obwohl ihnen, wie ihm Vernehmungsprotokoll festgehalten, aus Vorsprachen beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD bekannt war, dass diese falsche Opposition deutscherseits als äusserst unzweckmässig angesehen wird. Im einzelnen haben sich aus dem bei Burda gefundenem Material und den Aussagen von Rys und Burda bei der Vernehmung folgende Punkte ergeben, die als deutscherseits bedenklich und die Vljajka belastend angesehen werden können:

- a) Unterrichtung massgeblicher Stellen in Berlin (Reichsminister Dr. Goebbels) über politische Vorgänge in Böhmen und Mähren unter Benutzung politisch indifferenter deutscher Zwischenmänner bei unsachlicher und tendenziöser Darstellung,
- b) Verlagerung der Tätigkeit der Vljajka ins Reich und beabsichtigte Einschaltung in Fragen der Gefolgschaftsbetreuung tschechischer Arbeiter im Reich,
- c) nachrichtendienstliche Tätigkeit in Böhmen und Mähren im Rahmen eines organisierten Nachrichtendienstes der Vljajka bei kartellischer Erfassung von Vertrauensmännern.

Hierbei darf nicht übersehen werden, dass die Vljajka-Führung mit Rücksicht auf die Entwicklung der letzten Zeit etwaige Massnahmen durchaus erwartet und sich darauf entsprechend vorbereitet hatte, um einer eventuellen Belastung vorzubeugen. Dies haben sowohl der auffallend in Ordnung gehaltene Privatschreibtisch des Rys als auch das vorsichtige Verhalten von Burda und Rys bei ihrer Vernehmung erkennen lassen. An Einzelheiten kann im folgenden noch ausgeführt werden:

Josef Rys-Roszevač, geb. 20.10.1901, hat an der tschechischen Universität in Prag Medizin studiert, ohne jedoch seine Studien zu vollenden. Er ist führend in der Vljajka seit etwa 1937 aufgetreten und hauptsächlich für die ideologische Ausrichtung verantwortlich. Über die Bedenken, die deutscherseits zur Vljajka bestanden, ist er sich, wie er selbst angibt, aus seinen Vorsprachen beim BdS in Prag klar gewesen. Bei ihm wurde anlässlich der Festnahme keinerlei belastendes Material



09664

4

gefunden, abgesehen von einer Serie phonographischer Auf-
nahmen, die, wie Rys behauptet, angeblich aus dem NG-Zentral-
sekretariat stammen und der Vlachka mit anderem Material gegen
die NG schon im Jahre 1940 übermittelt wurden. Nachdem jedoch
diese Bilder im Schreibtisch seiner Privatwohnung bei anderen
Gegenständen persönlichster Art aufbewahrt waren, kann diese
Begründung nicht glaubwürdig erscheinen und auch nicht die Ver-
mutung entkräften, dass Rys an den Bildern persönlich in-
teressiert gewesen sein dürfte.

Über die Art des vermutlichen Nachrichtendienstes inner-
halb der Vlachka befragt, hat Rys geäußert, dass solche Ver-
suche schon 1939 gemacht worden seien, jedoch erst viel später
durch die Tätigkeit des Vlachka-Angehörigen Ing. Oldřich Jenaček
aus Prag konkretere Formen angenommen hätten. Rys selbst sei
über politische Vorgänge schon seit 1940 u.a. auch von dem ehe-
maligen Landesausschussbeisitzer und Funktionär der tsche-
chischen klerikalen Volkspartei, dem Oberpostsekretär Zelenka,
unterrichtet worden, der sich ihm gegenüber der Decknummer Z/47
bedient habe.

Josef Burda, geb. 20.12.1893, der seit dem 13. Lebensjahr
in Wien und von 1919 bis 1933 in Berlin gelebt hat, ist erst
nach Protektoratserrichtung zu massgeblichem Einfluss in der
Vlachka gekommen. Wie feststeht, kann er heute als der haupt-
sächlich Verantwortliche für jene Art der Vlachka-Tätigkeit ange-
sehen werden, die deutscherseits als nicht tragbar angesehen
werden muss. Seit Herbst 1942 waren ihm von Rys folgende Auf-
gabenkreise übertragen worden:

Bearbeitung der wirtschaftlichen und finanziellen An-
gelegenheiten der Vlachka,

Leitung der "Tschechischen Arbeitsfront",
Verbindung und Betreuung der zum Arbeitseinsatz ins
Reich gekommenen Vlachka-Angehörigen.

Bereits im März 1942 hatte Burda als Finanzdirektor der
Vlachka eine Sanierung der Vlachka durch sogenannte beitragende
Mitglieder organisiert. Diese beitragenden Mitglieder sollten
nur Rys und Burda bekannt und von allen Mitgliederpflichten
befreit sein, dafür aber alle Rechte der ordentlichen Mit-

4a

glieder haben. Diese Aktion sollte offensichtlich einer Stärkung der schlechten Parteifinzen dienen. Burda behauptet auch, der Vlajka im Laufe seiner Tätigkeit ca. 800.000 Kronen zur Verfügung gestellt zu haben. Für diese, der geschäftstüchtigen Veranlagung des Burda widersprechende und an sich unzweckmässig erscheinende finanzielle Festlegung dürften keinesfalls Überlegungen ideeller Art massgeblich gewesen sein, wie Burda in der Stapo-Vernehmung angegeben hat, sondern Burda dürfte vielmehr aus seiner guten Kenntnis der Lage im Reich (zufolge seines 14jährigen Aufenthaltes in Berlin bis 1933) damit gerechnet haben, dass die Vlajka zufolge ihrer ideologischen Beschaffenheit nach Protektoratserrichtung günstige Aussichten haben würde und eine Tages vielleicht doch die sogenannte Macht in Böhmen und Mähren übernehmen würde bzw. übertragen bekäme (Regierungsbeteiligung). In einem solchen Falle hätte sich natürlich für Burda bei seiner bekannten Geschäftstüchtigkeit der aufgewendete Betrag gut bezahlt gemacht. Diese ursprüngliche Überlegung, die Burda veranlasste, sich in einem solchen Ausmasse für die Vlajka zu exponieren, hatte es ihm letzten Endes auch unmöglich gemacht, sich rechtzeitig zurückzuziehen, falls er in letzter Zeit erkannt haben sollte, dass die Entwicklung für die Vlajka nicht wunschgemäss verläuft.



09663

Im Zuge der Übernahme der Leitung der "Tschechischen Arbeitsfront" hat Burda sich hauptsächlich mit der Umorganisation des Amtswalterapparates befasst. Er hat darüber hinaus im Rahmen einer beabsichtigten Betreuung der Vlajka-Angehörigen, die zum Arbeitseinsatz ins Reich gekommen sind, auch versucht, über diese die "Tschechische Arbeitsfront" bei den im Reich beschäftigten tschechischen Arbeitern zu propagieren. Die Ergebnisse sind, soweit aus dem Schriftwechsel mit Vlajkisten aus dem Reich ersichtlich, völlig unbedeutend.

Die Betreuung der ins Reich zum Arbeitseinsatz gekommenen Vlajka-Angehörigen hat Burda ausschliesslich allein organisiert und in diesem Zusammenhang mit den im Reich befindlichen Vlajkisten einen umfangreichen Schriftwechsel geführt. Er hat systematisch alle im Reich befindlichen Vlajka-Angehörigen anschriftsmässig erfaßt und sie in sogenannten Informationsbriefen über die Lage und Vorgänge in Böhmen und Mähren unterrichtet. Aus dieser Art der Fühlungnahme zu den im Reich befindlichen Vlajkisten

5

ist, wie aus diesbezüglichen Schriftwechsel hervorgeht, im gegenseitigen Einverständnis die Absicht aufgekommen, die im Reich befindlichen Tschechen in einer örtlichen Organisationsform der Vljajka im Reich zu erfassen. Hierzu ist sich Burda durchaus im klaren gewesen, dass möglicherweise die zuständigen Stellen im Reich eine solche Tätigkeit nicht bewilligen dürften. Es ist jedoch trotzdem z.B. in Breslau zur Gründung einer Vljajka-Ortsgruppe gekommen, die als Bezeichnung die Nr. 1001 erhalten hat. Der massgebliche Initiator hierfür ist der in Oels in Schlesien, Breslauertorstr. 4 wohnhafte Pravoslav Wilt, der im Zuge deutscherseits für notwendig gehaltener Arbeitseinsatzmassnahmen gegen die Vljajka auf Arbeit ins Reich vermittelt wurde. Von 132 anschriftsmässig durch Burda erfassten Vljajka-Angehörigen im Reich (siehe Anlage) sind durch besondere Initiative im Sinne einer Vljajka-Tätigkeit nachfolgende Protektoratsangehörige bekannt:

Pravoslav Wilt, Oels in Schlesien, Breslauertorstr. 4, bei Frau Kattner,

Otakar Polívka, Nietleben bei Halle (Saale), Hallischestr. 27, bei Frau Moser,

Josef Hallmann, Breslau, Strasse der SA Nr. 29, bei Dir. H. Roemer,

Rudolf Ječný, Ing., Breslau, Strasse der SA Nr. 29, bei Dir. Roemer,

Vladimír Holý, Wittenberg - Lutherstadt, Mitterstr. 28,

Václav Beck, Leipzig C 1, Brüderstr. 17/III, bei Fr. Fahnert

Jirí Lipanský, Leipzig C 1, Brüderstr. 17/II, b.Fr. Kiessling,

Hubert Ječný, Halle (Saale), Taubenstr. 9, bei Fr. Neubauer.

In einem Schreiben an Josef Hallmann vom 13.1.43 hat Burda sich ausführlich über die Tätigkeit der Vljajkisten im Reich, wie sie ihm vorschwebt, geäussert und u.a. darauf verwiesen, dass es aus propagandistischen Gründen notwendig sei, sich dafür einzusetzen, dass den tschechischen Arbeitern im Reich nachstehende Begünstigungen zugestanden würden:

5a

- a) Rundfunkempfänger in den Lagern,
- b) ordnungsgemäße Versorgung mit den ihnen zustehenden Lebensmittelzuteilungen,
- c) Veranstaltungen von Theatervorstellungen oder anderen Unterhaltungen unter Benutzung von Schauspielern aus dem Protektorat,
- d) Vertretung des Urlaubsanspruches in bestimmten Intervallen, damit dieser tatsächlich auch eingehalten wird,
- e) gerechte Entlohnung (Arbeitslohn), Familienzuschlag und hauptsächlich auch richtige Verwendung für Arbeiten, die sie tatsächlich beherrschen, damit nicht Schlosser als Maler, Gärtner als Schmiede, Schmiede als Tischler oder ähnlich angesetzt werden.

Dass darüber hinaus Burda auch unter den Tschechen im Reich politische Gedankengänge, die deutscherseits als unerwünscht anzusehen sind, gefördert hat, beweist u.a. ein Schriftwechsel mit dem Vlajkisten Hubert Ječný, Halle a.d. Saale, Taubenstr. 9, in welchem ein Artikel im "Völkischen Beobachter" vom 15.12.42 "Vom Recht der kleinen Völker" von Dr. Fritz Zierkle tendenziös besprochen wird und Rückschlüsse auf die Lage im Protektorat bzw. auf die Entwicklung für die Vlajka gezogen werden. Ječný ist in diesem Zusammenhang sogar von Burda aufgefordert worden, die besagte Nummer des "Völkischen Beobachters" zu beschaffen. Welche Tendenz die Betreuung der Vlajka-Angehörigen im Reich verfolgte, geht auch aus einem Informationsbrief vom 11.1.43 hervor, in welchem u.a. gesagt wird:

"Einige Kameraden haben mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse zu einer Liquidierung der Vlajka geraten. Ihre Überlegungen waren etwa folgende: Das, was im Protektorat mit der Vlajka geschieht, kann nicht ohne Zustimmung der Deutschen vor sich gehen. Daraus ist zu schliessen, dass die Deutschen zur Vlajka sich feindlich verhalten, und es daher logisch wäre, die Vlajka zu liquidieren. Diese Auffassung ist aber nicht logisch. Die Vlajka wurde nicht auf Wunsch der Deutschen gegründet, sondern erkämpfte den tschechischen Patriotismus, wenn wir wollen, den tschechischen Nationalsozialismus schon vom Jahre 1930 (dass in der Republik das Wort Nationalsozialismus nicht benutzt wurde, ist verständlich, weil es durch die Benesch-Partei profaniert war) Sie wuchs aus der Idee des tschechischen Denkers, des Prof. Mareš, wuchs und erstarkte schon zu Beneschs Zeiten. Sie hat sich niemals danach umgeschaut, ob jemand über sie schimpfte oder lachte. Sie hat niemals



etwas gegen das eigene Volk, noch gegen das Reich unternommen und auch nicht gegen die nationalsozialistische Revolution. Ihr Gewissen ist rein, weil sie nichts zu fürchten hat - daher liegt auch kein Grund vor, damit die Vlachka Selbstmord begeht. Der Führer sagt doch: "Jede Nation muss ihre Revolution selbst durchkämpfen" - und sonst wollen wir ja nichts.

Wir, die tschechischen Nationalsozialisten, sind der festen Überzeugung, dass sich das neue Europa aus einzelnen Nationen zusammensetzen wird, von denen jede auf ihre Art unter Führung und Schutz der Grössten und Stärksten zur Geltung kommen wird. Niemals können wir mit dem Ausspruch des Ministers Moravec einverstanden sein: "Ich bin mehr Sozialist als Tscheche", oder mit der Ansicht des Dr. Teuner, heute offizieller Sprecher der tschechischen Jugend: "Wir Tschechen können nur Sozialisten, keinesfalls aber Nationalsozialisten sein", das würde doch bedeuten, dass wir mit den internationalen freimaurerischen Ideen eines Briand über Paneuropa übereinstimmen. Da hätten wir nicht gegen diese Schweinerei die ganzen Jahre kämpfen müssen".

Dass Burda bei einer Verlagerung der Vlachka-Tätigkeit aus Böhmen und Mähren in das übrige Reichsgebiet bestimmte Zwecke verfolgte, geht auch aus seiner Absicht, sich anlässlich einer Reise nach Berlin am 13.12.42 mit den im Reich befindlichen Vlachkisten Otakar Polivka, Josef Hallman, und Praoslav Wilt in Berlin treffen zu wollen, hervor. An dieser Reise, die Burda unter dem Vorwand der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten unternahm, ist er deutscherseits mit Rücksicht auf solche vermutliche Absichten gehindert worden und war daher seinerzeit auch genötigt, das geplante Zusammentreffen telegrafisch absagen zu müssen. Burda war jedoch bereits Anfang Oktober 1942, ebenfalls unter dem Vorwand der Regelung geschäftlicher Angelegenheiten, in Berlin gewesen und hatte diese Gelegenheit benutzt, um über den ehemaligen Meisterboxer Max Schmeling eine Eingabe an Reichsminister Dr. Goebbels zu lancieren. Die Bekanntschaft Burdas zu Schmeling geht auf die Zeit zurück, wo Burda vor der Machtübernahme in Berlin Manager von Boxveranstaltungen war. Zur Verstärkung dieses Verhältnisses dürfte auch der Umstand beitragen, dass Schmeling eine Tschechin, die bekannte Filmschauspielerin Anny Ondra, zur Frau hat. Wie aus der anliegenden Abschrift (Anlage II) ersichtlich, hat Burda in seiner Stellungnahme zu Vorgängen in Böhmen und Mähren sich hauptsächlich bemüht, in

6a

gänzlicher Umkehrung der Tatsachen eine ungerechte Ver-
 folgung der Vlachka herauszustellen, für die er nun die
 autonome Regierung in Prag verantwortlich macht, besonders
 Minister Moravec, die in ihrer Tendenz aber letzten Endes
 sich gegen die massgeblichen deutschen Stellen in Prag
 richten muss, von denen eine Unterdrückung tatsächlich
 reichsfreundlicher Bestrebungen in Böhmen und Mähren durch
 die autonome Regierung nicht gutgeheissen werden konnte.
 Burda hat sich damit mittelbar eine üble, unsachliche Kritik
 an der politischen Lage in Böhmen und Mähren geleistet. In
 der Stapo-Vernehmung hierzu befragt, hat Burda erklärt, dass
 er absichtlich Schmeling, von dem er wusste, dass er Be-
 ziehungen zu massgebenden deutschen Persönlichkeiten habe,
 für die Angelegenheit der Vlachka einspannen wollte, um auf
 diese Art an Reichsminister Dr. Goebbels die Sache heranzu-
 tragen. Er sei auch von Schmeling aufgefordert worden, seine
 Meinung zu Papier zu bringen, da Schmeling aus seinen Er-
 zählungen zufolge der Schwierigkeit der Materie die Sache
 nicht im Gedächtnis hätte behalten können.



09661

Nachdem, wie feststeht, dieses Vorgehen des Burda zu-
 vor mit Rys abgestimmt wurde, erscheint die Planmässigkeit,
 mit der aufgrund von Beziehungen zu politisch indifferenten
 Kreisen im Reich vorgegangen wurde, immerhin bedenklich und
 gegebenenfalls eine nachrichtendienstliche Beobachtung des be-
 treffenden Personenkreises (Umgebung von Schmeling) angebracht.
 Auch die Berliner Verwandten des Burda dürften in solchen Zu-
 sammenhängen beachtenswert sein, da, wie bekannt, u.a. über
 die Fa. Franz Hilla u. Sohn, Herren- und Damenmoden, Berlin W 50,
 Rankestr. 7 (Schwiegereltern des B.) solche Fäden gelaufen sind.
 Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang auch ein Briefwechsel
 des Burda mit Graf Thun-Hohenstein aus Prag vom November 1942,
 den Burda an einflussreiche Kundschaft des Hilla zur landwirt-
 schaftlichen Praxis auf einen Grossgrundbesitz vermitteln wollte.
 Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sich hierbei ergaben,
 sagt nämlich Burda in seinem Schreiben an Thun-Hohenstein, nachdem er
 sich zuvor wegen des Gebrauches der deutschen Sprache entschul-
 digt hat, u.a.: "Sobald die Leute hören, Tscheche, ist es, als
 ob Du ihnen Eine heruntergehauen hättest". Zusammenhängend ge-
 sehen, kann deshalb diese Tätigkeit des Burda bzw. der Vlachka

7

im Reich als äusserst unzweckmässig und ihre Unterbindung als durchaus notwendig betrachtet werden.

Bei der tschechischen Bevölkerung in Böhmen und Mähren hat die Festnahme der Vlachka-Spitzenführung, abgesehen vom Wiederhall in den eigenen Reihen, wie Feststellungen ergeben haben, wenig Beachtung gefunden. Soweit Meinungsäusserungen vorliegen, kommt zum Ausdruck, dass die Veranlassung zu dem Vorgehen gegen die Vlachka nur von Minister Moravec ausgehen könne. Diese Auffassung kann, politisch gesehen, deutscherseits durchaus erwünscht sein, da hierdurch der Eindruck vermieden wird, dass von deutscher Seite gegen eine scheinbar reichsfreundliche politische Gruppe als solche vorgegangen würde. Die Vlachka selbst, die, soviel bekannt, mit etwa 1.200.000 K verschuldet ist, wovon K 800.000 auf Burda, K 100.000 auf Graf Thun-Hohenstein, K 100.000 auf eine Frau Jirousek, K 100.000 auf die Druckerei "Grafia" in Prag und der Rest auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen, dürfte, in der Spitzenführung gelähmt, auf absehbare Zeit aktionsunfähig sein. Vorderhand ist wohl mit der Weiterführung der Parteigeschäfte Graf Thun-Hohenstein beauftragt, der jedoch in einem Rundschreiben vom 29.1.43 die Vlachka-Ortsgruppen zu einer Einschränkung ihrer Tätigkeit in äusserste Grenzen aufgefordert hat. Es ist deshalb anzunehmen, dass weitere Massnahmen irgendwelcher Art nicht mehr gegen die Vlachka erforderlich sein dürften, um störende Einflüsse im öffentlichen Geschehen in Böhmen und Mähren auszuschalten.

Hinsichtlich des bisher festgenommenen Personenkreises aus der Vlachka-Führung dürfte es zweckmässig sein, die Verwahrung in einer erträglichen KZ-Stufe (Internierungshaft) bis nach Kriegsende zu verfügen und sie später unter Beobachtung ihrer Wiedereindeutschungsfähigkeit in Gebieten anzusetzen, die eine Berührung mit dem tschechischen Volkstum von vornherein ausschliessen.

ja!
Fm/z

44. Kap. Seemanns
gegen Kriegskrieg im Ausland

Seemanns
Seemannsbannführer

27.2.43

10/10 68/13

18

E
Im Reich befindliche Vlachka-Angehörige.

1. Polivka Otakar, Nietleben b. Halle /Saale/, Hallischestraße 27 bei Frau Moser.
2. Hallman Josef, Breslau, Straße der SA Nr. 29, beim Dir. H. Roemer.
3. Beck Václav, Leipzig C 1, Brüderstraße 17/III., bei Frau Fahnert.
4. Ječný Hubert, Halle /Saale/, Taubenstraße 9, bei Frau Neubauer.
5. Lipanský Jiří, Leipzig C 1, Brüderstraße 17/II., bei Frau Kiessling.
6. Polivka Miroslav, Nürnberg, Welserstraße 49, bei Frau Kast.
7. Wilt Fravoslav, Oels in Schlesien, Breslauertorstraße 4, bei Frau Kattner.
8. Ječný Rudolf ing., Breslau, Straße der SA Nr. 29, beim Dir. H. Roemer.
9. Bělohav Josef, Křečci, Leipzig C1, Johannisplatz 13/II., bei Frau Fölle.
10. Benda Antonín, Dessau-Anhalt, Muldestraße 22 Logierhaus W. Kelle.
11. Blahutka František, Hammerau, Bad Reichenhall, Eisenwerke, Anna Hütte Baracke 1, Bayern.
12. Blažek Jan, Leipzig W 43, Seumestraße 55.
13. Buriánek Antonin, Berlin-Siemensstadt, Schaltwerk-Abteilung 89.
14. Buryšek Vaclav, Berlin SO 16, Schmidtstraße 26/I.
15. Burger Jaroslav, Brux-Sudetengau, STW Lager 32, Stube 2/26.
16. Cihal Vilén, Bremen-Blumenthal, Kiefernweg 12.
17. Cihlář Josef, Watenstadt-Braunschweig, "Eichswerke H.G.W. 23/89.
18. Čálek Josef, Wien VII, Kaiserstraße 58 "Schinhan" Rest.
19. Čechák Bohuslav, Berlin-Oberspree, Weiskopfstraße 16
20. Červenka Karel, München, Schraudolphstraße 27/0.
21. Červenka Otakar, Berlin S.W. 68 Mathienstraße 11/IV bei Frau Menzel.
22. Drapela Bohuš, Oppeln O/S, Sedanstraße 36/I.
23. Dubový Karel, Postbeamter, München P.A. 2/Ba.

805

- 24. Dušek František, Leipzig N.22, Landsbergerstraße 128.
- 25. Dvořák Alois, Dölnik, Lübeck, Untertrave 60.
- 26. Daněk Josef, Reichenbach/Eulengeb./ Langebinlausstraße 19.
- 27. Dofek Jaroslav, Genthin, Moltkestraße 40.
- 28. Faltin František, Durreck B. Berchtesgaden, Postfach 62, bei Fa. L. Moll.
- 29. Glenbek Karel, Taucha-Leipzig, Freiligrathstraße 6 bei Fa. Märkle u. Kniersche.
- 30. Hankovec Tomáš, Wittenberge Pdm. Gartenstraße 32 a.
- 31. Holý Vladimír, Wittenberg-Lutherstadt, Mitterstraße 28.
- 32. Hradil Rudolf, Leipzig W 32, Antoniestraße 24/III.
- 33. Hradil Rudolf st., Dietrichshof in Kiel, Ivensring 9, Gemeinschaftslager.
- 34. Hrůdka Jaroslav, Aussig, Bielabusch 4.
- 35. Hubert Antonín, Berlin S.W.68, Alexandrinenstraße 57/III.
- 36. Herčíčka Josef, Prinzenhof ad. Zaya, bei Fa. Ingre. Klee und Jäger, Niederdonau.
- 37. Hervert Ladislav, Meretitz n/L. Eger Fa. Sumay, Sudetengau.
- 38. Hloucal Milan, Heiligenstadt, Eichsfeld-Alter Burg, Reichsausbindungslager I./vubec nekorespondovati/
- 39. Hluštík J., Beamter WNF, Wiener Neustadt, Badener Siedlung, bei Frau Goldmann 56.
- 40. Heřčíčka Josef, Pernitz a.d. Sb. Postfach 5, Nieder Donau.
- 41. Jašek Josef, Berlin-Rudau, Wildmeisterdom, Lager 32.2.1.
- 42. Jára Alois, Berlin NO 65, Malplaquetstraße 14-16 Auf. S-II.
- 43. Jirmann František, Kalrsbad, Grandhotel Pupp.
- 44. Jiskra Josef, Schmölben, 119, Kreis Bautzen-Sachsen.
- 45. Juříčka Zdeněk, Chemnitz, Markusstraße 8/I L.
- 46. Kohout Přemysl, Leipzig; Eisenbahnstraße 78 b. F. Biebrich.
- 47. Kostínková Alžběta, Genthin, Ziegeleistraße 10.
- 48. Kotel Jaroslav, Dessau-Anhalt, Muldestraße 22, Logierhaus W. Kelle.



09039

49. Kramář Karel, Oranienburg, Salzburgerstraße 1., bei F. Gleichfeld.
50. Král Antonín, Enzesfeld N/D, Lager VI. B 5/1.
51. Král Lad., Erfurt, Johannesstraße 18.
52. Kress K., Lehnitz-Nordbahn, Grütten Straße 14.
53. Kress Karel, Berlin S.W.61, Obentrautstraße 51/II.
54. Kupka František, Linz a. Donau, Tröbelstraße 31 a, bei Karl Hochegger.
55. Lédl Jaroslav, Berlin N.W.87, Beusselstraße 90.
56. Lengál Ladislav, Kapfenberg, Steiermark, Lager Redfeld.
57. Marek Ludvík, Rollenführer, Frankfurt a.M. Gleisbaugruppe 14, Neiderrad.
58. Mareš Václav, Wiener Neudorff, b. Fa. Bauleitung Relle u. Neffe, Flugzeugmotorwerke.
59. Mencl František, mechanik, Erfurt, Johannesstraße 18.
60. Menšík Josef, Forstvermesser, Fahrafeld a.d. Tristing, /Kreis Baden bei Wien.
61. Metelka František, Hannover-Buchholz, Gemeinschaftslager DAF.
62. Miklík Karel, Wien X/75, bei Fa. Görz, Sonnleithnergasse 5.
63. Moravec Bohuslav, bei d. Fa. AEG, Annaberg, Erzgebirge.
64. Musil Jaroslav, Beamter b. Wr. Lok. Fab., Wiener Neustadt, Pottendorferstraße 37.
65. Němec Velav, Berlin-Köpenick, Reichsbahnlager 5/I, N.V. Werkmeister.
66. Nedvídek Miroslav, Stuttgart, Ludendorffstraße 4/c, Hotel "Marquardt".
67. Oesterreicher Josef, Nürnberg O., Zerzabelhofstraße 23 b. F. Steib.
68. Ostrovský Lumír, Leipzig W 31, Natur Park, Schleussigarbeitslager.
69. Panuška Josef, München, Wittelschacherplatz 2/II. Pension Stölzer.
70. Papírník Oldřich, Retz-Niederdonau, bei der Fa. Gassner, Eisenhandlung.

E 9a

- 71. Pičman Josef, Berlin S.O. 16.Köpernickestraße 62.
- 72. Ing.C. Plzák,Stanislav, Bruck a.d.Mur, Rossegerstraße 3, Ostmark.
- 73. Plichta Ldvík, Hamburg, Finkenwerder II., DAF Gemeinschaftslager.
- 74. Pokorný Jaroslav, Schlamlager "Gross Halle" 2/12, Berlin Spandau-West.
- 75. Pokorný František, Bremen-Farge 2, St. 32.
- 76. Poledníček Zdeněk, Gleiwitz, Bergwerkstr.50,Lokwerk M 5.
- 77. Podzimek Jan, Berlin-Siemensstadt, Haselhorstlager.
- 78. Pomichalek Václav, Berchtesgaden,Leont.Moll,Baustelle, Postfach 62.
- 79. Braun Josef, Hannover I., Sonnenweg 38, b.Kruppe-Stahlbau.
- 80. Reindl Josef, Rippach 2, Kreis Weissenfels,Gemeinschaftslager.
- 81. Ryšánek Václav, Chemnitz, Münchenstr.25 bei H.Jacek,Sachsen.
- 82. Rerych Jiři, Berlin W 35. Otsdamerstraße 156/III.
- 83. Řicka Walter, Erfurt/Thr., Johannesstraße 18.
- 84. Říha František, Asch, Westsudetenland,Lüderitzstraße 1856.
- 85. Řehák Jan, Brüx-Sudetengau, STW Lager 33, Stube 207.
- 86. Sedlár Jiři, Puch bei Hallein, Lager Funke u.Co.,Gau Salzburg, Ostmark.
- 87. Ševčík Ant., Karlsbad VI., Fröbelplatz 12.
- 88. Široká Marie, Stuttgart, Hotel "Marquardt".
- 89. Široká Ružena, Stuttgart, Hotel "Marquardt".
- 90. Špaček Stanislav, Leipzig W 30, Johnstraße 85/95.
- 91. Škopek Alois, Dresden, Bad Weißer Hirsch,Bautzner Landstr.27
- 92. Soukup Josef, Postsekretär,München,Maistraße 1/III.
- 93. Škoda Jiři, Königsberg PR., Opernhaus.
- 94. Schmidt Hugo, Börssum, Wasserwerke HGW, Kreis Wolfenbüttel.
- 95. Skrovný Josef, Soltendieck, Kreis Nelsen.
- 96. Skřitek Julius, bei Fa Ing.K.Walter, Berlin-Dahlem,Altensteienstraße 36n.
- 97. Spiegel Josef, Nürnberg,Welsesstraße 49/II.



- 12
- 1001 40
98. Stěhule Břet. Karel, Salzgitter am Harz II, Herbert Norkus Str. 10/I.
 99. Straka Jaroslav, Jahnband 182, Schwarzentel, Sudetengau.
 100. Stuchlík Bruno, Leipzig C 1, Scherlstr. 20/;
 101. Ševčík Ladislav, Linz a.d.D., Schulstr. 7 bei Fa. Schachinger.
 102. Šindelář Karel, Bremen 13, L.Graf Spee III/9, Halmrweg.
 103. Špička Josef, Leipzig W 31, Schleussig-Naturpark.
 104. Šrom Josef, Bogen a.d.Donau, Bayer-Ostmark, bei Fa. J.Günther.
 105. Tatar Jiří Emanuel, Markstädt, Breslau-Land, Wohnlager II. Stube 73.
 106. Tešar Jan, Gleiwitz, Bergwerkstraße 95, Waldschloss.
 107. Tisaňčih Jan, Linz a. Donau, Lager 57, baz. 4/4.
 108. Toninger Jan, Straubing, Kolbstraße 1 bei Dr. V. Ofenloch.
 109. Tyralík Augustin, Oldenburg, Bedachtungsunternehmen ein b. Reichsminister f. Bewaff. u. Munition.
 110. Valenta Ladislav, Straubing, bei Fa. A. Guggenthaler, Rosengasse 34.
 111. Viňa Josef, Aussig, Stadttheater.
 112. Vaňura František, Briesen I., Kreis Bilin, Gemeinschaftslager der DAF.
 113. Velan Božetěch, Dresden A. 1, Falkenstr. 18/IV. bei Mücke.
 114. Vítovcová Ružena, Leipzig C 1., Windmühlenstr. 8/12 bei Alex Becker.
 115. Voserovský Josef, Hallendorf, II. L. 8. st. 89, Göringwerke.
 116. Votruba František, Berlin, Juliusruh 43, Post Plötzensee.
 117. Vrba Karel, Vadh 76 über Nürnberg-Bayern.
 118. Zelík Bohumil, Berlin N. O. 55, Greishwalderstraße 221-23.
 119. Žiček Emanuel, Berlin N. 20, Badstr. 45-46.
 120. Žáček Otto, Mitterdorf/Veitsch, Gasthaus Post-Steiermark.
 121. Žatečka František, Berlin-Zehlendorf, Goerzallee 311, Abt. L. K.
 122. Zelený Stanislav, bei Fa. Max Ziegler, Coswig, Bez. Dresden, Salzstraße 36

E 10a

- 123. Král Zdeněk, Berlin N.O.55, Greifswalderstr. 34-35 R!P.D.Lager
- 124. Kyncl Karel, Pirna bei Fa. Küttner A.G.
- 125. Kříž Augustin, Wiener Neudorf, Ostmark, Triesterstraße 153/Tür
- 126. Hrabec Karel, Wien 25, Liesing Fa. Christoph Unmack.
- 127. Janík Antonin, Helles-Lager, 7/7 Post Steinsbrückl, Niederdonau
- 128. Jenášek Ctirad, Ritterhude bei Bremen, Bataillon 12.Kompagnie.
- 129. Čermak Drahomír, Delmenhorst-Oldenburg, Arb.Bat."L" 12/II.Komp.
- 130. Šmíd František, Radebeul-Ost bei Dresden, Sallstraße 3.
- 131. Zouhar Wiclav, Arnsdorf bei Liegnitz, Oberschlesien, Bahnmeisterei.
- 132. Zouhar Josef, Arnsdorf bei Liegnitz, Oberschlesien, Bahnmeisterei.



5090

108. Tomajer Jan, Stranburg, Kolbstraße 1 bei Dr. V. Oefeleich

109. Tyrala Augustin, Oldenburg, Besatzungsamtstrasse ein b. Besatzungsamtstr. 1. bew. u. Konstitution

110. Valenta Ladislav, Stranburg, bei Fa. A. Guggenbaker, Rosen-asse 34.

111. Vise Josef, Aussig, Stadttheater.

112. Vaňura František, Kreis Röllin, Genossenschafts-1. DAB.

113. Velan Božetich, Dresden, Valke 18/IV. bei Mücke.

114. Vitovcová Růžena, Leipzig 3. 1., Waldmühlentstr. 2/12 bei Alex Becker.

115. Vosnovský Josef, Hallendorf, II. 1. 8. at. 89, Grünwerke.

116. Votruba František, Berlin, Talstr. 45, Post Kitzensee.

117. Vřes Karel, Vehn 76 über Nürnberg-Bayern.

118. Welle Bohumil, Berlin N.O. 57, Grafenwäldstrasse 221-23.

119. Wöber Hermann, Berlin N. 20, Badstr. 42-46.

120. Wäcker Otto, Mitterdorf/Veltach, Gasthaus Post-Stationstr.

121. Wäckerle František, Berlin-Kehlendorf, Goetzallee 311, Apt. D. K.

122. Welený Stanislav, bei Fa. Max Ziegler, Gornig, bei Dresden, Sallstraße 36

A b s c h r i f t .

Berlin, den 10. Okt. 1942.

Information

über das CNST - Vlajka / Tschechisches National Sozialistisches Lager - Vlajka / in Protektorat Böhmen und Mähren.

Die Vlajka wurde 7 März 1929 gegründet. Die Vlajka war stets eine Bewegung nie eine Partei! In Herbst 1938 nach München, wurden wir aufgefordert in eine der beiden Einheitsparteien sich einzufügen, nach dem wir es abgelehnt haben, verhandelte mit uns die Beranpartei /Agrarier/ und es wurde uns Geld geboten, zuerst 5 später 20 Millionen, nach dem wir auch dieses abgelehnt haben, wurden wir von der damaligen Regierung Beran aufgelöst, die Zeitungen verboten, die Sekrätiate geschlossen und in Februar des Jahres 1939 wurde zur Verhaftung verschiedener Mitglieder und Funktionäre geschritten. Der 15 März brachte den Mitgliedern die Freilassung, sonst und mehr aber nicht.

Als dann später im Jahre 1939 von dem Präsidenten Dr. Hacha die einzige Partei NS /Nationale Gemeinschaft/ ins Leben gerufen wurde, haben wir eine Beteiligung an derselben abgelehnt, nach einigen Rücksprachen mit Dr. Hacha und Dr. Havelka, haben wir in den Zentrallausschuß des NS 3 Beobachter entsandt. Unsere Mitglieder sind in das NS nicht hereingegangen, sodass wir als Nationalsozialisten die einzigen Tschechen waren, die in das NS nicht hereingegangen sind und an den Arbeiten nicht teilgenommen haben. Wir blieben als die Nationalsozialistische Bewegung die einzigen Tschen abseits. Unsere skeptis haben sich dann später voll und ganz bestätigt und wir haben unsere 3 Beobachter aus dem Zentrallausschuß des NS im August 1939 zurückgezogen und unseren Mitgliedern jegliche Teilnahme an der Tätigkeit oder Arbeiten des NS verboten.

Wie dann die neue Tschechische Protektoratsregierung, mit dem General Elias als Ministerpräsidenten ernannt wurde, haben wir uns der Regierung gegenüber offen feindlich gegenüber gestellt und haben zunächst zu dem wiedererscheinen der Zeitung Vlajka geschritten, die Tageszeitung Vlajka erschien dann erstmalig am 21 Juni 1939 wieder. In der Zeitung dann haben wir das NS sowie auch die Regierung bekämpft, dasselbe geschah auch in den von uns veranstalteten öffentlichen Versammlungen. In eine derartigen Versammlung griff unsere Hauptleiter der Kam. J. Rozsevac - Rys die Regierungsmitglieder an, der anwesende Polizeikommissar machte eine Anzeige und die Regierung erhob wegen Beleidigung eine Klage gegen Rys. Obwohl Rys einwandfrei nachwies, das er Recht hatte, das inzwischen die Regierungsmitglieder Dr. Feierabend und Necas nach England geflohen sind, argumentierte das Gericht damit das offiziell dem Gericht hiervon nichts bekannt sei und verurteilte Rys zum 5 Tagen. Die Berufungsinstanz lehnte die Berufung ab, hob das Urteil auf und verurteilte Rys zur 14 Tagen, die dann Rys abgesessen hat und zwar vom 20. Okt. bis 4. Nov. 1940.

Ma

Als aber die Ereignisse am 28 Oktober und 15 November 1939 eintraten, haben wir uns entschlossen eine Denkschrift zu verfassen und haben dieselbe am 13 Dez. 39, den Herren Unterstatssekr. Dr. Burgsdorf und Dem Chef der Kanzlei des Herrn Reichsprotectors Dr. Völkers, die uns empfangen haben, für den Herrn Statssekr. K.H. Frank überreicht. Wir baten auch um einen Schutz für unsere Mitglieder und um Legalisierung unsere Bewegung, was uns versprochen worden ist. Am 24. Januar 1940 überreichten wir die Übersetzung und die Bitte an den Herrn Reichsprotector, uns in unseren Bemühungen die Satzungen zu erhalten, bei der Tschechischen Protektoratsregierung zu unterstützen. Die Einreichung bei dem Innenminister geschah am 23 Januar 40. Durch die Anerkennung der Satzungen wollten wir unsere Legalität wiedererreichen. Die Unterstützung wurde uns zugesagt, aber leider ist bis zum heutigen Tage nichts geschehen, die Satzungen sind bis Heute nicht genehmigt worden aber auch nicht abgelehnt worden, sodass wir seit dem 11. Nov. 38 eine illegale Bewegung sind, also noch nicht einmal dieselben Rechte haben, die uns die Demokratie und die Benešregierung nicht versagte.

Wenn uns aber die Regierung Elias Schwierigkeiten wo es ging bereitete, so ist es nichts gegen die Maßnahmen die gegen uns getroffen werden, seit der neuen Regierung Dr. Krejci vom 19. Januar 1942. In dieser Regierung ist der politische Minister Emanuel Moravec. Die Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Ministerpräsident Dr. Krejci, der in dem Kabinet der Stellvertreter von Elias war. Die Öffentlichkeit und wir müssen mit Recht annehmen, das Dr. Krejci unmöglich von allen den Maßnahmen von Elias nichts wusste.
2. Dr. Kalfus, Finanzminister ist Finanzminister seit der Beneš Zeiten. Dieses besagt alles.
3. Dr. Kamenicky, Verkehrsminister war schon einmal Minister und zwar in den Tagen vom 23. Sept. bis 5. Okt. 1938, also in dem sogenannten Mobilisationskabinet, welcher alle Nationalsozialisten und Faschisten erledigen sollte !!
4. Bienert, Innenminister, ein alter Verwaltungsbeamter, der zur Zeiten der Oestereichischen Monarchie der Maffia angehörte.
5. Hruby, Landwirtschaftsminister, ein alter Beranangehöriger, der erste Vorsitzender der NS nach der Gründung am 23. März 1939, wurde wegen eine Bestechung eines Redakteurs des Neuen Tags seines Postens enthoben. Hat jetzt in der letzten Zeit die Landwirte organisiert und hat sich geschickt und ohne jedens Aufsehens in stillen eine eigene Partei gebildet. Natürlich nach aussen hin ist es eine Berufsorganisation der Landwirte !!
6. Moravec, Schulminister und Propagandaminister, ist Oberst der ehemaligen Tschechoslowakischen Armae, und zwar der Oberst des Generalstabes, als solcher, Professor an der Tschechoslowakischen Kriegs und Militärademie, seine Lehre und Theori ist allgemein bekannt. Unter anderem zu einem Kriege gegen Deutschland genügten die Franzosen folstendig usw. Des weiteren hat er sich als Militär Publicist bei der Zeitung des Jude Stransky "Lidove Noviny" unter dem Pseudonim "Yester" betätigt, In seinen Artikeln hatten die Italiener gegen Abesinien gar keine Schanzen und müssten verlieren. Dasselbe war der Fall mit dem "Aufständischen" General Franko, der nach der Meinung "Yesters", ein Rebel und auf einem verlorenen Posten stand, auch hier hat er sich geiirt. Die öffentliche Meinung, bezüglich seinen jetzigen Propfezeiungen will ich



09656

lieber nicht aussprechen.

In den letzten Weltkrieg diente er in Österreichischer Armee und ist zu den Serben herübergelaufen, dort ist er in Tschechisch-Serbischen Legion eingetreten, dann nach Russland gegangen und dort in die Tschechoslowakischen Legion eingetreten. Zuletzt wie er zurückkehrte, war er in dem Vorstand der Jüdischen Tschechoslowakischen Legionäre als Ehrenmitglied berufen worden. Also genau so ein Legionär, aber noch schlimmere Sorte wie Elias.

Legionäre mit ihm in Serbien und dann Russland waren, sagen das Moravec ein Ideeller Komunist war und ist, und das er schon der Legion hierfür bestraft worden ist. Das Moravec aber auf Freimauer gewesen ist, behaupten nicht nur Tschechischer Schriftsteller und Leute die ihm kannten, sondern auch Deutscher Schriftsteller, zum Beispiel Karl Vietz in seinem Buch "Verrat an Europa" und andere, beweisen kann es die Zeitung der Tschechischen Freimauern, "Der Freimauer", /Svobodný Zednár/. Wie uns bekannt, ist Moravec in der Zeit, wo er das Regiment in Humehe bei Kaschau in der Slowakei Befahligte, in die Kaschauer Freimauer-Loge "Paul Šafařík", in den Jahren 1930 - 1932 hereingetreten. Er wurde dann zum Obersten befördert und kam nach Prag, als Kommandant des Prager Regiment Nr. 28. In Prag wurde die Registration seiner Mitgliedschaft vorgenommen, und wurde für die Loge "Bernard Bolzano", in Prag registriert und als Mitglied geführt.

Es ist ferner bekannt, das Moravec ein Intimus von Dr. Benes war, und er gehörte auch zu den Personen, die in Oktober 1938, Benes auf den Flugplatz in Prag begleitet, wo Benes die Tschechoslowakei verlies.

Desweiteren wird von Leuten, die Moravec und Benes kannten, das Benes finanziell geholfen hatt, andererseits ist der Geiz Benes Moravec aber bekannt, und weist man, das Benes niemanden Geld geben würde, der für ihm nicht arbeiten würde und sicher sein sollte. Hieraus wird die Schlußfolgerung gezogen, das beim verlassen Benes der Tschechoslowakei, die Rollen verteilt hatt, die die mit ihm gegangen sind und nachgekommen sind, und die, die geblieben sind und die es zuhause machen. Moravec soll zu der zweiten Hälfte gehören. Seiner Tätigkeit deutet wenigstens darauf. Es wird tatsächlich nichts positives gemacht, sondern es wird nur geredet, und als geschickt verschleppt. Kurz und gut, es wird gemacht, das wirklich nichts gemacht wird. Dieses alles sind nur Teile, da wenn man alles aufschreiben möchte, müsste man ein Buch darüber schreiben.

Moravec war also, dreifacher Legionär, Komunist, Schriftsteller der immer als der Gegner von Nationalismus und Deutschland galt, Freimauer und Intimus von Benes. Wenn also solche Leute, jetzt die Tschechen zum Nationalsozialismus bekehren uns erziehen sollten, so wäre es dasselbe, wie wenn man den Bock zum Gartner machen würde.

Wie ergeht es aber jetzt unsere Bewegung unter der jetzigen Regierung, besonders unter der Führung von Moravec?

Zunächst ist uns die Tätigkeit in der Organisation auf die Dauer von 3 Monaten verboten worden, und zwar vom 20. April bis 20. Juli 1942. Seit dem 21. Juli ist uns unsere Zeitung die "Vlajka", verboten worden und erscheint seit diesen Tage nicht mehr. Seit dem 21. Juli bis 4. Oktober 1942, sind bisher 6. unsere höhere Funktionäre verhaftet worden, in grohsen und ganzen sind uns die Gründe nicht bekannt, es handelt sich aber um die besten und Treuesten

12a

Mitglieder und Nationalsozialisten. Seit dem 19. September 42. ist uns auch unsere Hauptkorespondenz verboten worden, sodass wir hierdurch überhaupt keine Möglichkeit einer Verständigung mit unseren Mitgliedern nicht haben. Das unter solchen Umständen eine Bewegung nicht in Takt bleiben kann und das wir auch nicht für aller Geschehnisse innerhalb der Bewegung garantieren können, ist wohl einleuchtend. Wir fragen uns, wie kann aber, der Tatsächlicher Nationalismus in "rotektorat seinen Eingang finden, wenn die einzigsten Nationalsozialisten, derartig verfolgt und behandelt werden? Wie kann eine Regierung, wie die vorher angeführte, das Volk zum einen Gedanken erziehen, wenn sie selbst hundertprozentig, der anderen Ideenwelt angehört und nichts anderes wie alte und überzeugte Demokraten sind? Wie können Leute die, die Vergangenheit aber in allen nur belastet, das Volk eine Nationalsozialistischen "lehre und Moral zukommen lassen? und Lehren? Wir halten uns an die Worte des Führers, das nur der Nationalsozialismus, das neue Europa Retten und Begründen kann! Wie sollen aber Nichtnationalsozialisten das neue Europa, "ationalsozialistisch machen? Unsere Meinung nach können es wieder nur Nationalsozialisten sein, die nicht nur die Fähigkeit und die notwendigen Kenntnisse dazu haben, aber noch mehr und das ist das Moralische Recht.

Ich habe hiemit nur Auszugsweise und kurz das notwendigste gesagt und hoffe, das mir die Möglichkeit dazu gegeben wird mündlich alles weitere noch sagen zu können, sowie auch falls notwendig weitere Ausführungen, Tatsachen und Beweise für unsere und meine Behauptungen anführen zu können.

Heil Hitler!

Josef Burda / Mitglied der Hauptleitung des CNST - Vlazka.

F.d.R.d.A.m.F.

Held

09655



13

III B - VA 1452/Z

Gelbes!

Büro des Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
- 9. JAN. 1943

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
1/4-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

Betr.: ÖNST-Vlajka - neuerliche Meinungsäußerungen des
Hauptleiters Rys im Rundbrief vom 21.12.42.

Vorg.: Hier VA 1452/Z vom 9.12.42

Anl.: 1.

Der Vlajka-Hauptleiter Rys hat neuerdings in einem seiner üblichen Rundbriefe, die er als Ersatz für die eingestellte "Vlajka-Hauptkorrespondenz" nunmehr privat an seine Parteigänger verschickt, seine unverändert oppositionellen Ansichten zum Ausdruck gebracht. Aus dem Rundschreiben, das mit Datum vom 21.12.42 herausgekommen ist, werden in der Anlage die beachtlichsten Stellen auszugsweise übersetzt wiedergegeben, wobei in den einzelnen Absätzen besonders auffallende Formulierungen rot unterstrichen sind.

Die Ansicht, die Rys u.a. zur Tätigkeit der Vlajka-Angehörigen unter den tschechischen Arbeitern im Reich vertritt und die optimistischen Hoffnungen, die er hierbei aufstellt, erscheinen umso bedenklicher, als tatsächlich aus Beobachtungen feststeht, dass die Vlajka in Brünn z.B. sich um die Anschriften von ins Reich verschickten Vlajka-Mitgliedern bemüht, um ihnen laufend die "Vlajka-Korrespondenz" des Gaugebietes Brünn zuschicken zu können. Es besteht also anscheinend die Absicht, das Schwergewicht der Tätigkeit aus Böhmen und Mähren unter die tschechischen Arbeiter im Reich zu verlagern.

Opis v. H. Rys 14. Jan 20. I 1943

*anfällig! fragung 9/I
7. Januar: keine ges.
3/ seine Organe 6. 20/7. 42*

*Vorgang g. R. m. 3 Bnd.
von Huschholm 17.12.*

St. G. IV B-69 u/42

13a

Die inhaltliche Wertung dieses Rundbriefes lässt darauf schliessen, dass Rys doch eine Art politischen Nachrichtendienst betreiben muss, da er über Vorgänge unterrichtet erscheint, (siehe Stellungnahme zum Jugendkuratorium und zur Berliner Reise des Ministers Moravec) die ihm nur auf solchem Wege zur Kenntnis gekommen sein können. Hierbei darf auch die tendenziöse Auswertung solcher Vorgänge nicht übersehen werden, da es Rys z.B. mit der Wahrheit nicht so genau nimmt und den Besuch von Minister Moravec in die Borsig-Werke verlegt, obwohl derselbe, wie bekannt, in den Argus-Werken stattgefunden hat. Es dürfte daher, wie schon im bezogenen Bericht vom 9.12.42 betont, das unvermeidliche Vorgehen gegen Rys selbst nicht mehr aufzuschieben sein.

Lovak



09654

[Handwritten notes in red and blue ink, including vertical text and scribbles.]

14

Auszügliche Übersetzung aus dem Rundbrief des Vljajka-Hauptleiters Rys vom 21.12.42 .

Im Rundbrief vom 21.12.42 gibt Rys eine Jahresübersicht der Ereignisse, die sich für die Vljajka unangenehm ausgewirkt haben. Er verweist dabei in der Einleitung besonders darauf, dass sich alle Begebenheiten fast durchwegs immer um den 20. eines jeden Monats zugetragen haben. Im Einzelnen erscheinen folgende Stellen beachtlich:

Die Ernennung der neuen Regierung zum 19. Januar, in der die Benesch-demokratische Vergangenheit wieder erstand, war eine Überraschung für das ganze Volk und für die Vljajka im besonderen. Es blieb nichts anderes übrig, als einen abwartenden Standpunkt dazu einzunehmen, wie gerade aus diesem Punkt der brennend heißen Vergangenheit ihr Standpunkt zur Vljajka sich ergeben würde. Dies zeigte sich sehr bald, als sich die ersten Konturen des werdenden Kuratoriums abzuzeichnen begannen, in welchem wir die fast gänzliche Eingliederung unserer Dissidenten-Gruppe aus dem Jahre 1941, hauptsächlich der "Nationalsozialisten" mit der gefressenen Ehre sahen.

Um den 20. Februar kam es zu einem interessanten Empfang im Schulministerium, bei welchem den Vertretern der Vljajka-Jugendführung erklärt wurde, dass sie, im Falle sie sich nicht der neugebildeten und uns sehr gut bekannten Führung der tschechischen Jugend unterordnen und für sie arbeiten würden, mit dem Konzentrationslager zu rechnen hätten. Heute ist es auch schwer, sich einen anderen Grund für die Anhaltung des Vljajka-Jugendleiters Georg Novotný in der Haft zu denken. Ein treuer Amtswalter kann sich entschieden nicht Leuten unterordnen, die von der Fahne weggelaufen sind und ihre Ehre gefressen haben.

Um den 20. März fühlten wir, wie die Schraube, unter

deren Druck die Vljajka auf die Knie gezwungen und zum Gehorsam geführt werden sollte, weiter angezogen wurde. Nach der erfolgreichen Kundgebung in der Prager Lucerna am 16.3. d.Js. wurde die "Todesruhe" in der tschechischen Presse mit einigen guten Artikeln über diese Veranstaltung durchbrochen.

Zu weiteren Veröffentlichungen kam es allerdings durch Einschaltung der Pressesektion, damals schon auf Initiative aus Vollmachten des Ministerpräsidiums, des untergeordneten Schulministeriums und später des Propagandaministeriums, nicht.

Und seit dieser Zeit darf in der tschechischen Presse keine Zeile über die Vljajka geschrieben werden. Schliesslich durfte auch in der damals noch erscheinenden Zeitschrift "Vljajka" nicht mehr geschrieben werden: "Die Vljajka hat dies und das gemacht - vorgeschlagen - durchgeführt - geschrieben usw."

Der 20. April brachte der Bewegung die Einstellung der öffentlichen- und Versammlungstätigkeit für ein Vierteljahr.

Am 20. Mai sahen wir, dass Minister Moravec das Kuratell über die NG, den ČSSN und den Nationalrat übernimmt. Das war eine geradezu freudige Nachricht, denn gerade diesen glänzenden Organisationen wie NG und ČSSN wünschen wir alles Gute. Vordemhand allerdings sehen wir nicht, dass es zu irgendwelcher Veränderung oder Reorganisation in der NG gekommen ist.

Am 19. Juni erhielt ich ein Schreiben des Persönlichen Sekretärs des Minister Moravec, dass wir uns einzeln und vorbehaltlos zur Verfügung stellen. - Ich antwortete nicht. Die Eigenständigkeit der Vljajka darf niemals und niemanden geopfert werden! Und die Schraube zog wieder an.

Am 20. Juli wird die Zeitschrift "Vljajka" bis auf weiteres eingestellt und am 21. Juli der Vljajka-Jugendleiter Georg Novotný in Haft genommen. Wir sehen, dass auch die Hitze in Erstarrung übergehen kann.

In der Zeit um den 20. August wurde uns nichts Unangenehmes vorbereitet.

17

15

Dafür wurde zum 19. September von der Pressesektion die "Hauptkorrespondenz" eingestellt, zwei Tage später die Kameraden Oldřich Novotný und Bernart verhaftet. Am 20. September fand in Währisch-Ostrau eine Werbeveranstaltung des Kuratoriums statt, in welcher von führenden Amtswaltern die denkwürdigen Worte gesprochen wurden: "Wir Tschechen können wohl Sozialisten, aber niemals Nationalsozialisten sein, weil dieses Recht den Deutschen vorbehalten ist". Jeder kann sich denken, welche weitgreifenden Folgen eine solche Ansicht eines tschechischen führenden Funktionärs des Kuratoriums für die weitere Ausrichtung der Erziehung der tschechischen Jugend haben muss, die nach einer bekannten Prophezeiung - ab heute schon in nicht ganz 7 Monaten - niemand mehr wiedererkennen soll.

Der Oktober bringt vielen unserer Kameraden eine Überraschung vom Arbeitsamt.

Am 20. November schliesslich wird auch Kamerad Hallman ins Reich nach Breslau überwiesen. In Prag war er zuletzt als Pressereferent im Handwerkerverband tätig, wo er, wie feststeht, musterhaft gearbeitet hat. Seine jetzigen Einkommensmöglichkeiten betragen K 350.- wöchentlich, von denen er für seine Schlafstelle und einen ungeheizten Raum K 245.- wöchentlich (!?) bezahlen muss. Es bleiben ihm also K 105.- auf Verpflegung und alle sonstigen Ausgaben wöchentlich und auch für seine Frau und sein einhalbjähriges Söhnchen hier. Ebenso unhaltbar ist die Situation des Kameraden Wilt, der schliesslich an einer deutschen Mittelschule maturiert hat. Hingegen ist die Situation aller anderen Kameraden im Reich befriedigend bis sehr gut.

Der 19. Dezember brachte uns eine kleinere Überraschung aus dem Kuratorium. Zdenko Vaněk und mit ihm eine Reihe seiner Mitarbeiter wurde mit sofortiger Gültigkeit aus dem Kuratorium entfernt.

15a

Kurz zuvor wurde von der Geheimen Staatspolizei der berühmte Mitredner des Herrn Ministers für Volksaufklärung, der Organisationsleiter der NOUZ und bolschewistische Kommissar Arno Hais festgenommen, was sicherlich sehr unangenehm sein dürfte, denn Herr Arno Hais wird sich bestimmt für etwas zu verantworten haben.

Zum 20. Dezember wurde weiters wirklich und tatsächlich der ČSSN liquidiert. Obwohl diese Institution von Anfang an überflüssig war, fragen sich doch viele, ob nun schon eine Zusammenarbeit nicht mehr notwendig ist.

Am 20. Dezember verliess auch Prag zum Arbeitsantritt in Breslau der ehemalige Propagandachef der Vlastka, Ing. Rudolf Ječný.

Die aufgenommenen Beziehungen und die Tätigkeit unserer Kameraden im Reich lässt sich sehr gut an. So zeigt sich auch hier wieder die alte Wahrheit: "Eine Organisation, die eine Idee vertritt, ist auch lebensfähig. Geladen mit Dynamismus ist sie in dauernder Gärung und beweist damit nur, dass, wenn sie an einem Ort unterdrückt wird, sie sich an einem anderen wieder durchsetzt. Die Vlastka-Angehörigen im Reich werden in Kürze bedeutsame Organisatoren und Propagandisten für die Vlastka sein, die in ihnen eifrige und durch Persekution nicht belastete Möglichkeiten haben wird, in die unsere "Freunde" nicht ihre Finger stecken können; bessere Möglichkeiten, als wir in diesem Jahr hier hatten. Es wird allerdings an der Einsatzfähigkeit und guten Arbeit unserer Kameraden im Reich liegen, damit sie einen besseren Empfang und besseren Erfolg bei den anderen im Reich arbeitenden Tschechen erzielen als der Herr Minister Moravec am 5.12. d.Js. bei den tschechischen Arbeitern in den Borsig-Werken in Hengsdorf bei Berlin hatte. Ich hoffe, dass man uns nicht in den Aktualitäten Aufnahmen der französischen Gesichter zeigen wird, die tschechische ersetzen sollen, wenn irgendeine Gruppe für einen Film "entsteht".



09652

Im Haus "Elektra" beim Museum trifft sich irgendeine Gruppe

16

"Tschechische faschistische Garden" - "Schwarzes Fähnlein" (Schlachtordnung). Wahrscheinlich die Nachkommen von Janiks "Partei der tschechischen Faschisten". Dort geht hin, Kameraden, wenn ihr Euch gut unterhalten wollt. Es wird Euch sofort volles Vertrauen geschenkt und ihr seht z.B. "dass die es dort nicht schlecht haben": morgens schreiben sie angeblich dem Staatssekretär K.H. Frank einen Brief und abends verlesen sie auf der Versammlung schon die Antwort! Es ist ersichtlich, dass es noch vertrauenswürdige Tschechen gibt, die im Märchen leben können.

Stellungnahme gegen die Opposition in Karolinental unter folgendem Hinweis auf Burda:

Interessant ist, dass Kamerad Burda beim Bezirksgericht den Minister Moravec wegen Ehrenbeleidigung klagte. Nach einigen Terminen mit überaus interessanten Umständen sind schliesslich die Akten als verschollen erklärt worden und es kann vorderhand der Kamerad Burda den Beweis für seine Sünden nicht führen.

Die "Clique" in Karolinental hat bereits herausgefunden, die Vljajka müsse eine reichsfeindliche Tendenz haben, wenn der Herr Staatssekretär "genötigt" war, die Tätigkeit und die Zeitung "Vljajka" für drei Monate einzustellen. Ich kann den Karolinenthalern versichern, dass der Grund hierfür entschieden nicht eine reichsfeindliche Tendenz gewesen ist und wenn auch mir die Gründe unmittelbar bekanntgegeben worden wären, so würde ich es nicht für notwendig halten, mich hierfür zu verantworten. Ich wiederhole nur, dass das Recht zu schweigen oftmals mehr ist, als die Pflicht zu reden und zu schreiben. In dieser Tätigkeitseinstellung ist nicht unbedingt ein feindlicher Akt gegen die Vljajka zu erblicken. Sowohl dies als auch die Festnahme von 5 unserer Kameraden und die Verschickung weiterer ins Reich wird seine Aufklärung finden. Nur Ruhe und Ausdauer! Und dies auch im Falle weiterer Unannehmlichkeiten, sofern es notwendig sein sollte.

Sehr interessant hat sich das Verhältnis unter den tsche-

chischen Amtswaltern im Kuratorium entwickelt. Die "gesunden" Widerstände haben sich zu einer besonderen Art des Kampfes entwickelt, der im ganzen von 2 Funktionären repräsentiert wird: Jan Nepomuk Pipota (Albona Chersano) contra Dr. Teuner. Dr. Teuner, dem durch diese Verhandlungen schon ernste Unannehmlichkeiten verursacht wurden, hat vielleicht aus Unlust, vielleicht aus anderen Gründen als Generalreferent des Kuratoriums resigniert; allerdings wurde diese Resignation bisher nicht entschieden. Im Gegenteil, Dr. Teuner war mit Minister Moravec Anfang Dezember in Berlin. Soweit bekannt, hat allerdings sein Gesicht nach der Rückkehr keine besondere Zufriedenheit oder Freude erkennen lassen, es war eher besorglich verfinstert. In nächster Zeit soll ein vierwöchentlicher Kurs für Funktionäre und Angestellte des Kuratoriums und für alle Teilnehmer der bisherigen Lehrgänge veranstaltet werden. Dieser vierwöchentliche Kurs soll dazu dienen, diejenigen, die sich nicht bewähren, besser gesagt, nicht bewährten, - denn im Kuratorium herrscht die Überzeugung, dass das Verzeichnis der auszureichenden Kandidaten schon im Groben fertig ist und überwiegend sich aus Anhängern Dr. Teuners zusammensetzt - auszusondern.

09651
Schlussbetrachtungen über Vorgänge in Italien und Spanien mit folgender Auslegung für die tschechischen Verhältnisse:

Dieses gesunde Gefühl muss auch in unser tschechisches Leben übertragen und immer wieder von neuem betont werden: Die Nation ist das Ziel - Idee, das System nur das Mittel zur Erreichung des höchsten Erfolges für das Volk. Wenn wir den Vorteil des Volkes in der Zusammenarbeit mit dem Reich sehen, so arbeiten wir in dieser Richtung in allen Konsequenzen und über alle Unannehmlichkeiten hinweg, die sich diesem unserem Willen in den Weg entgegenstellen, und darin gerade darf weder von tschechischer Seite eine Germanisierung noch von deutscher Seite eine Kriecherei und absichtliche Unaufrichtigkeit gesehen werden. Darum muss auch die tschechische national-patriotische Bewegung Vlajka ihre eigenständige Position haben und halten, denn sie hat keinen Grund

17

zu katzbuckeln oder sich zu fürchten, weder vor Tschechen noch vor Deutschen. Wir gehen unseren geraden Weg, den uns unsere Ideologie vorzeigt, getragen von Begeisterung und dem Glauben an unser Ideal, dessen Erfüllung sowohl dem tschechischen Volk als auch dem Reich Vorteile bringen muss. Wenn uns gesagt wird, dass wir "unseren Kopf haben", jawohl, den haben wir! Wir stehen stolz hinter dem, wofür wir uns entschieden haben, weil unsere Entscheidung aus der Überzeugung kommt.

F.d.R.d.Ü.:

John



00000

St.S. IV B - 69 qu/42.

Prag, den 18. Dezember 1942.

18

Der Reichsprotector
Postsekretariat
21. DEZ 42 ^{do.}
Anl.
Rpr. 4049 N. P.

G.R. mit 3 Anlagen
1/4-Hauptsturmführer Kluckhohn

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Ich werde Sie über die weitere Entwicklung der einschlägigen Sache auf dem Laufenden halten.

[Signature]
1/4-Obersturmbannführer.

Verlege Oberstgruppenführer m. d. Dätker
 Kenntnis von Aufnahme.
 Kluckhohn
 21.12.

18.12.42

Einem Vorgang.
L. 10/4.03.

St. G. IV B-69 qu/42

19
Prag, den 17. Dezember 1942.

α
17. XII. 1942

Sofort auf den Tisch !

W-Standartenführer Weinmann.

Anbei ein neuer SD-Bericht über den Vlachka-Hauptleiter Rys. Der Inhalt des Rys-Briefes an Höniger ist so unerhört, daß nunmehr sofort gegen Rys eingeschritten werden muß. Ich habe jetzt, wo die Vlachka durch unsere bisherigen Maßnahmen als zerschlagen angesehen werden kann und Rys so gut wie keine Anhänger mehr hat, keine Bedenken mehr, Rys und Burda auf Kriegszeit in ein Konzentrationslager zu überstellen. Da keine Bewegung mehr da ist, kann jetzt auch nicht mehr davon gesprochen werden, daß Rys durch eine solche staatspolizeiliche Maßnahme zum Märtyrer seiner Bewegung gemacht wird. Ich bitte um Ihre sofortige Stellungnahme zu meinem Vorschlag.

20

III B - VA 1452/Z

Staatssekretärs
11. Dez 1942
15. DEZ 1942

1. An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

2. An das
Reichssicherheitshauptamt
- III B 1 - z.Hd. Hauptsturmführer Dr. Böhrsch,

Berlin.

Betr.: ÖNST-Vlajka- reichsfeindliche Haltung des
Hauptleiters Rys.

Vorg.: Ohne.

Anl.: 1.

Aus dem anliegenden Schreiben des Vlajka-
Hauptleiters Rys an den Vlajka-Kreisgebietsleiter
in Pardubitz geht eindeutig hervor, dass Rys ideo-
logische Auffassungen vertritt, die, sei es in Brief-
form oder mündlich an seine Anhänger herangetragen,
sich schädlicher auswirken können als die von Wider-
standskreisen mit ausgesprochen gegnerischem Inhalt
verbreiteten Flugblätter. (Beachtliche Stellen sind
rot unterstrichen). Rys versucht damit vor allem
jene Kreise zu beeinflussen, bei denen ein gewisses
Mass von Vertrauen zur deutschen Führung vorausge-
setzt werden darf. Besonders beachtenswert erscheint
auch die Folgerung, die Rys aus dem Attentat auf
Obergruppenführer Heydrich bzw. aus einem angeblichen
Attentat von Strasser-Anhängern auf den Führer zieht.

Durch dieses offene Bekenntnis seiner wahren
Gesinnung zeigt Rys aber auch, dass es ihm niemals

20a

mit der von ihm so überbetonten Reichsfreundlichkeit ernst gewesen sein kann, sondern dass national-chauvinistische Überlegungen bei ihm doch letztliche Gesinnungsgrundlagen waren und die offiziell gezeigte Reichsfreundlichkeit nur als Mittel zum Zweck zur Anwendung kam. An dieser Haltung des Rys bestätigt sich aber auch die Richtigkeit der bekannten Massnahmen deutscherseits aus letzter Zeit, welchen bekanntlich ausdrücklich die Absicht zu Grunde lag, Rys keinesfalls zu einem Märtyrer seiner Bewegung zu machen. Sollte jedoch Rys von solchen an sich zwecklosen Versuchen der Meinungsäußerung nicht ablassen, wäre vielleicht doch zu erwägen, ob nicht auch gegen ihn mit neuen Massnahmen vorgegangen werden müsste.

Handwritten pink scribble

Handwritten signature: Laval
St. Sturmabteilungsführer



09617

Durch dieses offene Bekenntnis seiner wahren Gesinnung zeigt Rys aber auch, dass es ihm niemals
 auch die Forderung, die Rys aus dem Attentat auf
 setzt werden darf. Besonders beachtenswert erscheint
 dass von Verträgen zur deutschen Führung vorausge-
 jene Kreise zu beeinflussen, bei denen ein gewisses
 rot unterworfenen). Rys versucht damit vor allem
 verbreiteten Plünderer. (Besätzliche Stellen sind
 standarten mit ausgesprochen gefährlichen Inhalt
 sich schädlicher auswirken können als die von Wider-
 form oder mündlich an seine Anhänger herausgegeben,
 logische Auffassungen vertritt, die, sei es in Brief-
 in Paraphrasen ganz eindeutig hervor, dass Rys abso-
 Hauptleiter der Völkisch-Kriegsgeheimdienstler
 Aus dem anderen Ende des Völkisch-

A b s c h r i f t

Übersetzung.

Tschechisches nat. sozial. Lager-Vlajka,
Prag II,
Hauptleiter J. Rozsevac-Rys.
Nr. 623/42.

Prag, 3. November 1942.

Kamerad

Josef H ö n i g e r,

P a r d u b i t z.

Na Valse 83.

Geschätzter Kamerad!

Erwähntem Herrn kannst Du die Korrespondenz und Briefe ruhig übergeben. Insbesondere ist jedoch strenge darauf zu achten, dass die Privatbriefe mit der Anschrift versehen sind, ob schon mit Deiner, seiner oder irgendeiner. Der Brief muss nämlich für alle Fälle alle Anzeichen eines ordentlichen Briefes haben, wie es vom juristischen Standpunkte erforderlich ist, d.h. die Geschäftszahl, Anschrift und die Unterschrift des Absenders; vervielfältigt kann er auf was immer für Art sein und an wen immer abgesandt worden sein. Dies alles ist im letzten Satze meines Briefes vom 8.10. nicht genügend erwähnt. Diese Woche erhältst Du wahrscheinlich einen neuen Brief.

Den Standpunkt zur Abhaltung öffentlicher Kundgebungen habe ich eingenommen, dies glaube ich in meinem letzten Briefe auch getan zu haben. Sage ihm ganz ruhig, dass ich schwer von der Notwendigkeit von Sympathie zum Reich und zur deutschen Nation sprechen kann, wenn die Art der Handlungsweise mit dem tschechischen Volke eine solche ist, dass die Spannung fortwährend wächst; wenn dies auch zum grössten Teil bei zusammengebissenen Zähnen und mit geballten Fäusten geschieht. Dass zu dieser Haltung das tschechische Volk geradezu getrieben wird, ist vielleicht nicht notwendig zu beweisen.

Sage ihm weiter, dass ich mich entschieden nicht lächerlich machen will, weil ich sehr gut fühle, wie die Worte Moravec und Ähnlicher aufgefasst werden. Diese sind allerdings dafür bezahlt, und sehr gut bezahlt aus öffentlichen Mitteln. Dagegen muss die Bewegung, welche ähnliche Absichten hatte, und

21a

für die Zukunft hat, in eigener Regie leben, aus Mitteln, die von der Mitgliederschaft geleistet werden und wenn auch wer immer von den Grundsätzen der Wahrheit ablassen könnte und ein Verkünder dessen sein wollte, was das Volk nicht glaubt, so kann so etwas die Vlajka aus materiellen Gründen schon nicht tun - allerdings zu ihrem Glücke. Oder soll ich vielleicht darüber sprechen, wie deutsche Funktionäre vorerst die Tätigkeit der Bewegung auf ein Vierteljahr eingestellt haben, sodann stellten sie die erste und grundsätzlich einzige tschechische nationalsozialistische Zeitschrift, die "Vlajka" ein, welche schon während der ersten Republik in ideal gedachter Verwandtschaft zum deutschen Nationalsozialismus, also auch zum Reiche gestanden ist. Schliesslich soll ich vielleicht darüber sprechen, dass endlich auch die Hauptkorrespondenz eingestellt wurde, was nach Erlass des Reichsprotectors etwa vom 24. oder 26. März 1939 ohne Bewilligung seines Amtes nicht geschehen darf. Oder soll ich darüber sprechen, dass sich fünf bedeutende Funktionäre in Haft bei der Gestapo befinden, höchstwahrscheinlich deshalb, weil sie furchtlos gegen das Judentum, den Marxismus, vorgingen und sich als treue Freunde des Reiches lang vor dem 15. März zeigten. Oder soll ich darüber sprechen, dass deutsche Funktionäre des Arbeitsamtes über Auftrag anderer deutscher Funktionäre aus dem Wirtschafts- und Arbeitsministerium weiter sechs von meinen wichtigen Mitarbeitern auf Arbeit ins Reich abkommandierten? Und jetzt schliesslich beschlagnahmen sie uns noch die Kanzleilokalitäten?

Dies alles kannst Du ihm sagen als meine Mitteilung, eventl. lese ihm den Brief mit der Bemerkung vor, dass ich im heutigen Stande mir das Recht schätze, dass ich schweigen darf und dies in der Presse, als auch bei öffentlichen Kundgebungen und dass ich es nicht als Strafe betrachte. Wenn sich die Welle des wirklichen nationalsozialistischen Gedankens wieder beleben wird, dann fange ich sehr gern neuerdings an. Für die gegenwärtige Zeit ist jedoch, glaube ich, die Idee des Nationalsozialismus sehr tief versunken und sie wieder auszugraben steht heute, leider, nicht in unserer Macht. Dagegen sind wir gezwungen, Reden von Legionären, Judophilen, Freimaurern und mancherlei sogenannten Konvertiten anzuhören, was wahrscheinlich den heute



09676

22

Mächtigen gleichfalls zu gefallen beliebt, wie es während der I. und II. Republik entsprochen hat. Diese erneuten Primadonnen der Vergangenheit feiern allerdings heute auch ihre Triumphe bei der Mitdrosselung der Vljajka. Allerdings habe ich aus diesen Ergebnissen keine Freuden, nicht vielleicht wegen der Vljajka selbst, sondern deshalb, weil der gleiche Zustand verschiedener Nachrichten zufolge auch in anderen Staaten Platz greift. Ich will auch nicht darüber genug gut ohne vorherige Überzeugung sprechen; wenn so weiter vorgegangen werden sollte, werden diese in den Sphären der Unausführbarkeit entschwinden. Ich betrachte nämlich es als gleichwichtiges Problem den Krieg zu gewinnen, als den Frieden nicht zu verspielen.

Soviel zur Aufklärung Deiner Anfragen und es ist nicht notwendig, gelegentlich eines Privatgespräches etwas davon zu verheimlichen. Sollte Dir gegenüber eingewendet werden, dass die Stellung des tschechischen Volkes durch ein Attentat verschuldet worden ist, so kannst Du auch ruhig meine Ansicht darüber mitteilen: Das Attentat verübten Paraschutisten, sie kamen aus dem Auslande - nicht hiesige Tschechen - wenn sie ihnen auch ein Versteck gewährten. Diesen gehörte die selbstverständliche Bestrafung. Aber das Volk? Dieses hat das Attentat nicht verübt! Und es ist nur merkwürdig, dass der erste Attentäter an der ersten Strassenkreuzung den höchsten Repräsentanten des Reiches morden konnte, dessen Tod 7 Millionen Tschechen büßen sollten und dieser hohe Würdenträger des Reiches war überhaupt nicht bewacht. Wenn es sein Wunsch war, nicht bewacht zu werden, dann ist kein Grund zu solchen Forderungen vorhanden. Übrigens wurde auch auf den Führer ein Attentat verübt von Deutschen aus der Strasserorganisation und doch wird deshalb das deutsche Volk nicht ausgerottet, obwohl zwar seine Angehörigen nach dem Leben des Führers trachteten.

Heute sandte ich an Kamerad Dittrych die versprochene Fotografie.

Mit kameradschaftlichem Gruss, Heil dem
Führer:

Eingeschrieben.

Rys, e.h.

F.d.R.d.A.: Grünberg.

Tgb.Nr. 1082/42g

Büro des S. d. ...
in ...
3. DEZ 1942

23-1 23a

G e h e i m !

Geheim

2. XII. 42 / 1496

Über den
Herrn Abteilungsleiter II,
an
Herrn Staatssekretär .

Betrifft: Arbeitseinsatz der "Vlajka"-Angehörigen.

S. 2. mit 4. 1943
44. Kap. ...
45. 1. 43
44. 0. 1. 43
21. 7. 43.

In Ergänzung meiner Vorlage vom 24.X.1942 berichte ich, dass die Funktionäre der "Vlajka"-Zentrale in Prag bis auf Dr. Cyphelly, Jirasko, Svoboda und Pachmajer durch den Arbeitseinsatz im übrigen Reichsgebiet, Ihren Weisungen gemäss, untergebracht worden sind.

Rechtsanwalt Dr. Cyphelly dürfte vom Arbeitseinsatz kaum untergebracht werden können, da für ihn geeignete Arbeitsplätze üblicherweise nicht durch den Arbeitseinsatz besetzt werden.

Jirasko Zdenek ist, wie ich bereits berichtete, schwer zuckerkrank und kann daher nicht zwischenörtlich eingesetzt werden.

Svoboda Alois ist voll erblindet und fällt daher für den Einsatz ausserhalb des Protektorates aus.

Pachmajer Julius ist nach amtsärztlichem Befund schwer erkrankt und auf absehbare Zeit ebenfalls nicht einsatzfähig.

Die derzeitigen Beschäftigungsorte werde ich dem Leiter des SD-Abschnittes Prag unmittelbar schriftlich mitteilen.

4. 1. 1943

Organs!
10. 12. 42.

Handwritten signature in red ink.

Handwritten signature in black ink.

5. a. d.
15/12. 42

IV B-69 a/42

23

Von Stubaf. Jacobi telefonisch durchgegeben :

Herr Burda von der Vlajka wurde an der Ausreise behindert, der Durchlaßschein ist ihm abgenommen worden und Herr Burda wurde nach Prag zurückgeschickt. Die weiteren Ermittlungen werden noch erstellt.

Prag, den 12.12.1942.

*St. G.
zum Vortrag.
/ 12/12. 42.*

St. G. IV 98-6910/42

den 20.11.42

24

III B - SA 3

Geheim

Staatssekretärs
Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
23. NOV 1942

4946/42

Geheim!

1. An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
1/4-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

2. An das

Reichssicherheitshauptamt
- III B1- z.Hd. 1/4-Hauptsturmführer Dr. Böhrsch,

Berlin.

Betr.: Tschechische Rechtsgruppen - oppositionelle
Auswirkungen und sonstiges Verhalten.

Vorg.: Hier Tagesbericht Nr. 136/42 vom 12.11.42.

Anl.: 2.

Die anliegenden Übersetzungen von Rundschreiben aus Vljajka- bzw. Faschistenkreisen sind sehr aufschlussreich für die gegenwärtige Lage, in der sich die Vljajka- als auch Faschistenführung derzeit befinden (massgebliche Stellen sind rot unterstrichen). Im bezogenen Tagesbericht des SD-LA Prag wurde auch bereits auszüglich auf die inhaltliche Bedeutung hingewiesen. Das Rundschreiben der Prager Vljajka- Opposition (Anlage 1) ist von hier aus gesteuert worden in dem Bestreben, den durch seine überspitzte nationale Haltung zu den deutschen Interessen in Gegensatz gekommenen Führungskreis der Vljajka zu zersetzen. Die sich hieraus bei der Vljajka anbahnende Entwicklung kann deutscherseits als durchaus erwünscht angesehen werden, weil der Vljajka-Führung bzw. Rys die erhobenen Vorwürfe viel zu schaffen machen dürften.

MIX

1/4
Winn Jorgang
10 7/12.42

IV B-69 n/42

Das Rundschreiben der "Mährischen Faschisten" unter M a n ě a l und K o b s i n e k (Anlage 2) ist ohne Beeinflussung von hier zustande gekommen, jedoch gegenwärtig als sehr erwünscht anzusehen, weil es die in letzter Zeit festgestellten Bemühungen G a j d a s, politisch wieder aktiv zu werden, durchkreuzt.

Im "ČNST-Vlajka" verläuft die weitere Entwicklung ganz folgerichtig und durchaus erwünscht. Zum 8.10.42 musste Rys die Leitung der "Tschechischen Arbeitsfront" (ČPF) umbilden, weil der bisherige Leiter der ČPF, S v o b o d a, wegen geldlicher Forderungen zu Rys in Gegensatz kam und von seinem Amtswalterposten zurücktrat. Svoboda beabsichtigt nun, zu einer anderen Rechtsgruppe abzuschwenken. In Mitgliederkreisen der ČPF hat dieser Vorgang erhebliche Mißstimmung hinterlassen, weil man annimmt, dass eine unkorrekte Haltung in Geldfragen die Ursache hierfür sein könnte. Die Festnahme von Vlajka-Amtswaltern wie auch die Vermittlung von Funktionären zum Arbeitseinsatz ins Reich hat sich in Vlajka-Kreisen viel herungesprochen und in verantwortungsmässiger Hinsicht Rys und den Führungskreis stark belastet. Rys ist daher, um sein Ansehen zu erhalten und sich durchsetzen zu können, dauernd zu besonderen Verfügungen genötigt. So hat er u.a. auch zum 12.10.42 die Gaugebiets- und Kreisgebietsleitung Prag umbilden müssen und ist weiters von der Gaugebietsleitung Kladno vor die Entscheidung gestellt worden, entweder in der Vlajka Ordnung zu schaffen, oder eine Amtsniederlegung der massgeblichsten Funktionäre in Kladno in Kauf zu nehmen. Nachdem im Gaugebiet Kladno gerade die Vlajka in letzter Zeit noch einigermaßen aktiv war, dürfte Rys hiervon besonders betroffen sein.

Von der Verschickung seiner massgeblichsten Mitarbeiter auf Arbeit ins Reich ist Rys wenig erfreut und äusserte dieser Tage, dass er vom ehemaligen Organisationsleiter P o l i v k a und einem anderen Vlajka-Angehörigen durch schriftliche Mitteilung erfahren habe, sie befänden sich schon zwei Tage in Halle bzw. Nürnberg und hätten noch keine Arbeit. Beide brächten zum Ausdruck; es scheinę, als



0964

25

ob das Arbeitsamt mit ihrem Einsatz noch viel Sorgen haben dürfte. Rys ist hierzu auch der Auffassung, die ganze Sache sei vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit ausgelöst worden und auf eine Beeinflussung des Ministers B e r t s c h durch Minister M o r a v e c oder das Jugend-Kuratorium zurückzuführen. Die durch die Arbeitsdienstverpflichtung des Polivka freigewordene Stelle des Hauptorganisationsleiters will Rys nicht wieder besetzen, weil es zwecklos ist, da sicher der Nachfolger gleichfalls wieder arbeitsdienstverpflichtet würde. Gerüchtweise ist in tschechischen Kreisen auch die Ansicht verbreitet, der Arbeitseinsatz der Vljajka-Funktionäre sei in Wirklichkeit auf die Absicht deutscherseits zurückzuführen, sie vor der Rache ihrer eigenen nationalbewussten Volksgenossen zu schützen, da nach den jüngsten Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz demnächst eine Niederlage der Deutschen in Aussicht stände.

Rys sieht die gegenwärtige Lage der Vljajka sehr pessimistisch an. Von den 25 Geschäftsräumen, die einstmal der Vljajka in ihrer Prager Geschäftsstelle zur Verfügung standen, sind ihm noch 3 geblieben. Er beschäftigt nach seinen eigenen Äusserungen nur noch drei weibliche Hilfskräfte, da ihm die anderen Mitarbeiter teils durch Dienstverpflichtung, teils durch staatspolizeiliche Festnahmen genommen sind, und die Arbeit unmöglich sei. Durch das Eingreifen der Deutschen sieht er sich angeblich am Ende seiner Kraft. Wie aus einem fernmündlichen Anruf von Dozent K l i m e n t bei Minister Moravec am 14.11.42 bekannt wurde, soll Rys in den nächsten Tagen von Staatspräsident H á c h a empfangen werden. Rys habe um einen solchen Empfang gebeten, weil er sich beim Staatspräsidenten persönlich wegen angeblicher Entlassung bzw. Begnadigung seiner verhafteten Anhänger bedanken wolle. Moravec hat sich gegenüber Kliment über diesen beabsichtigten Empfang des Rys sehr aufgeregt und sieht darin einen absichtlichen Vorstoss seiner Gegnerkreise.

Die "Nationale Faschistengemeinde" (NOF) ist in den letzten Monaten aus der Initiative Gajdas wieder

aktiv geworden und hat sich bemüht, sowohl in Prag als auch in der Provinz die ehemalige Anhängerschaft mit mysteriösen Andeutungen über eine angeblich bevorstehende Machübernahme bzw. massgebliche Einschaltung in die Regierungsgeschäfte in Böhmen und Mähren zurückzugewinnen. Hierbei ist auch Gajda durch seine persönliche Fühlungnahme zum Amtswalterkreis und aus diesen Zusammenhang sich ergebende zweideutige Äusserungen aufgefallen. Er hat auf Anfragen, wie er sich zu den für die NOF bestehenden Aussichten stelle, keine klare Antwort gegeben und alle Möglichkeiten offengelassen. Am 11.11.42 soll auch ein Vertrauensmann Gajdas bei Minister Moravec vorgesprochen und seine Bereitschaft zur Mitarbeit zum Ausdruck gebracht haben, die aber von Moravec abgelehnt worden sei mit dem Hinweis, keine Politik in bisher üblicher Art machen zu wollen.

Diese inzwischen bekannt gewordene persönliche Einschaltung Gajdas hat bei den "Mährischen Faschisten" Widerspruch ausgelöst, der seinen Niederschlag in dem bereits vorstehend erwähnten Rundschreiben des Mančal und Kobsinek gefunden hat. Die eigentlichen Gründe hierfür dürften aber möglicherweise stark persönlicher Art sein, weil Mančal sich gleichfalls für einen grossen Faschistenführer hält und z.B. am 25.10.42 in einer Versammlung in Kobels äusserte, dass nach seiner Vorsprache bei massgeblichen Stellen in Prag zu schliessen, die NOF spätestens nach zwei Monaten zur aktiven Mitarbeit herangezogen würde. Mančal verbreitet auch von sich, dass er im Rahmen des Kulturdienstes des Propagandaministeriums der kommende Mann in Mähren sei und lässt es nicht an diesbezüglichen Versprechungen fehlen, um die Funktionäre der einzelnen rechtsgerichteten Splittergruppen für seine Interessen zu gewinnen. Neuerdings wurde auch bekannt, dass Mančal sich für einen Zusammenschluss der in Opposition stehenden Splittergruppen einsetze und durch vorgesehene Besprechungen zum 17., 18. und 19.11.42 diesen Plan der Verwirklichung nahebringen wolle. Diese Bemühungen scheinen jedoch wenig Erfolg zu haben und mehr dem persönlichen Geltungsbedürfnis des M. zu dienen.

26

Zu Bedenklichkeiten hat auch die "Nationale Bewegung" in Brünn (Nachfolger der Vala-Faschisten) in letzter Zeit Anlass gegeben, von der eine Untergliederung "Schwarze Falange" aufgezogen wurde, die durch ihr bombastisches Auftreten unliebsam aufgefallen ist. Angehörige dieser Untergliederung haben durch ihre Ψ -ähnliche Uniform bei abendlicher Dunkelheit zu Verwechslungen Anlass gegeben und wurden von Wehrmacht- und Waffen Ψ -Angehörigen als Ψ -Führer begrüßt. Zwei massgebliche Amtswalter der "Schwarzen Falange" wurden auch beim Bürgermeister in Protiwanow (pol. Bez. Boskowitz) am 2.11. vorgestellt, verlangten ein Verzeichnis über das Orel-Vermögen und begaben sich anschliessend in das ehemalige Vereinshaus des Orel, wo sie vom Zwangsverwalter Auskunft über die Anzahl der Räume und etwaiges Vermögen verlangten. Bei der amtlichen Behandlung dieses Falles durch den deutschen Bezirkshauptmann stellte sich heraus, dass einer der Beiden dreiunddreissigmal gerichtlich vorbestraft war. Soweit bekannt, ist inzwischen nach Absprache zwischen der Geheimen Staatspolizei und dem Arbeitsamt in Brünn eine Arbeitsdienstverpflichtung der massgeblichsten Funktionäre dieser Rechtsgruppe zustande gekommen.

Von den sonstigen Splittergruppen ist gegenwärtig, an ihrer Tätigkeit gesehen, nicht viel zu merken. Auch die Mlčoch-Gruppe hat in letzter Zeit, anscheinend finanzieller Schwierigkeiten wegen, nicht viel von sich reden gemacht. Im allgemeinen gesehen, kann man die Entwicklung innerhalb der Rechtsgruppen im gegenwärtigen Zustand als den deutschen Interessen durchaus erwünscht betrachten.

f.
für sächsl. Planung.

besprechung.

h *26/11.22.*

Loob.
Strombeauftragter